©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Prof. Dr. phil. Erich Martin Hering †

Ehrenmitglied der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Die entomologische Wissenschaft hat einen überaus schweren Verlust durch das Ableben eines ihrer bedeutendsten und weltweit bekannten Vertreters erlitten: ERICH MARTIN HERING ist am 18. August 1967 verschieden. Es ist schwer, mit wenigen Worten die Bedeutung dieses Forschers zu umreißen, der nicht nur als langjähriger Leiter der Entomologischen Abteilung des Berliner Zoologischen Museums und als Verfasser systematischer Werke tätig, sondern vor allem als bahnbrechender Fachmann der Minenkunde anerkannt und gewürdigt war. Die zahlreichen ihm verliehenen Orden, Auszeichnungen und Ehrenmitgliedschaften sprechen hiefür eine beredte Sprache. Darüber hinaus war er — im Rahmen seiner Tätigkeit in der Leitung der Internationalen Entomologen-Kongresse — ein richtungweisendes Mitglied der Internationalen Kommission für zoologische Nomenklatur. Er galt hierin als anerkannte Autorität und wurde immer wieder als Begutachter in schwierigen Fragen oder als Ratgebender herangezogen. Es sei hier dankbar anerkannt, daß er hiebei stets von besonderer Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft geleitet war, was auch der Schreiber dieser Zeilen mehrmals erfahren durfte. Darüber hinaus aber war HERING mit österreichischen Entomologen in ständiger Verbindung, woraus sich u. a. eine auf beiderseitiger hoher Wertschätzung aufgebaute Freundschaft mit Dr. KLIMESCH, Linz, ergab. Es war stets ein besonderer Genuß, wenn man im persönlichen Kontakt, auch in seinem gastlichen Heim in Berlin, mit HERING Gespräche führen durfte, die sich keineswegs nur auf entomologische Fachfragen bezogen, sondern einen weitgespannten allgemeine und weltanschauliche Probleme umfassenden Rahmen ausfüllten. Ganz persönlich sei schließlich noch dem Verblichenen dafür gedankt, daß es nicht zuletzt seinem vorausschauenden Urteil zu verdanken ist, daß die „Microlepidoptera Palaearctica" ins Leben treten konnten. Dem Verewigten war ein reiches, 74 Jahre währendes Leben beschieden, das

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

randvoll mit wissenschaftlichen Leistungen und unermüdlichen Arbeiten ausgefüllt war, was sicherlich auch dazu beigetragen hat, ihn vieles Ungemach, körperliche Leiden und persönliche Schicksalsschläge leichter ertragen zu lassen, wobei seine Frau XENIA, geb. VON STRYK, ihm eine treue Stütze und Helferin war, die nun mit der Betreuung seines reichen Nachlasses an wissenschaftlichen Erkenntnissen befaßt ist und die kürzlich eine Sammlung des Briefwechsels mit seinen zahlreichen Freunden und Kollegen herausgeben konnte. HERINGS Name wird fortleben, solange eine entomologische Wissenschaft besteht und gepflegt wird!

REISSER

Thera juniperata ssp. n. loeberbaueri Friedel (Lepid., Geom.)

Von Dipl.-Ing. GEORG FRIEDEL, Wien

Im Jahre 1966 unternahmen Herr RUDOLF LÖBERBAUER und ich eine Frühjahrssammelreise nach Anatolien, anläßlich derer wir auch in Beyshehir, am gleichnamigen See gelegen, für einige Tage Station machten. Wir besammelten verschiedene Biotope in der Umgebung des Städtchens, so auch ein in 1200 m Seehöhe gelegenes, schütter mit Juniperus und Flaumeichen bewachsenes Hügelgelände.

Von diesem Juniperus, es handelte sich um J. communis, klopften wir Anfang Juni nebst Eupithecien-Raupen auch mehrere Exemplare einer noch kleinen Larentien-Raupe, welche wir zunächst nicht determinieren konnten.

Herr LÖBERBAUER, welcher die Weiterzucht durchführte, berichtete von sehr langsamem Wachstum und sprach im September die Vermutung aus, daß es sich um *juniperata*-Raupen handeln dürfte. Ende September erfolgte die Verpuppung, und in der ersten Oktoberhälfte schlüpften die Falter.

Uns erging es bei der Betrachtung der ersten Falter wohl ähnlich wie ALBERT NAUFOCK, als seine bei Triest erklopften *juniperata*-Raupen *cupressata*-ähnliche Falter ergaben. Er beschrieb diese damals (1913) als var. nova *istriana* (Bull. Soc. Adriat. Sc. Nat. Trieste, Vol. 27, Parte 1). Das hervorstechendste Merkmal seiner Rasse, die *cupressata*-ähnliche schwarze Teilung der Vorderflügelspitze, welche von der Flügelspitze bis über die äußere Begrenzungslinie des Mittelfeldes reicht, ist auch der anatolischen Rasse eigen.

Darüber hinaus hat letztere in allen sechs der Zucht entstammenden Faltern, u. zw. 2 ♂♂ und 4 ♀♀, weitere sehr typische rassenbestimmende Merkmale.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Reisser Hans

Artikel/Article: Prof. Dr. phil. Erich Martin Hering +. Ehrenmitglied der Wiener Entomologischen Gesellschaft. 16-17